

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 8 J., Reklame 18 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Besörd. Geb., zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Abakt nach Tarif, der jedoch bei od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr. „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 20

Allensteig, Donnerstag, den 25. Januar 1934

57. Jahrgang

Auseuf

des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda zum 30. Januar 1934

Berlin, 25. Jan. Am 30. Januar 1933 wurde der Führer durch den hochherzigen Entschluß des Herrn Reichspräsidenten zur Kanzlerschaft des Reiches berufen. Damit war der Ausbruch der nationalsozialistischen Revolution gesichert.

Im Verlauf von zwölf Monaten hat die Regierung unter der Führung Adolf Hitlers auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens grundsätzliche und umwälzende Reformen durchgeführt. Das vorläufige Ergebnis dieser Reformen liegt offen zutage: Die Wirtschaft befindet sich wieder im Aufstiege, zwei Millionen ehemals arbeitsloser Menschen sind in die Fabriken und Kontore zurückgeführt, der Bauernstand ist in seinen Lebensgrundlagen gesichert, das kulturelle Leben wurde von den schlimmsten Verfallserscheinungen gereinigt, das Reich ist geehrt im Innern und steht eben im jähren Kampfe um seine Ehre und Gleichberechtigung nach außen.

Die Regierung weiß sehr wohl, daß es ihr in diesem Jahre noch nicht gelungen ist, alle Not zu beseitigen. Das wäre auch über Menschenkraft gegangen. Der Führer hat bei der Wahl am 5. März 1933 vier Jahre Zeit gefordert, um seine großen Reformen endgültig durchzuführen. Ein Jahr davon ist vergangen, und schon sehen wir allenthalben, wie neue Hoffnung und starkes Selbstvertrauen in alle Kreise des deutschen Volkes zurückgeführt sind.

Der Jahrestag des Ausbruchs der nationalsozialistischen Revolution fällt mitten in den Winter, in einen Weltkrisenmonat allerersten Ranges. Der Führer und seine Mitarbeiter in der Regierung sind der Überzeugung, daß man seiner, historisch gesehen, am ehesten gerecht wird, wenn man ihn ohne rauhende Hesse in der Idee einer lebendig gewordenen Volksgemeinschaft durch eine grandiose und in diesen Ausmaßen nur selten dagewesene Demonstration sozialer Hilfsbereitschaft begeht.

Das Winterhilfswert ist deshalb angewiesen worden, alle von ihm in diesem schweren Winter betroffenen Volksgenossen durch eine besonders sichtbare und sichtbare Spende am 30. Januar zu erretten und ihnen damit zu zeigen, daß der neue Staat sie nicht im Stich läßt und ihnen gerade am Geburtstag seines nationalpolitischen Bestandes helfend zur Seite tritt.

Der nationale Spendentag des 30. Januar soll nicht in Sammelaktionen, sondern in Hilfsaktionen bestehen. Ohne daß dabei die ohnehin schon schwer in Anspruch genommene Opferbereitschaft des deutschen Volkes bemüht werden müßte, wird das Winterhilfswert aus für diesen Zweck von der Regierung zur Verfügung gestellten Beständen am 30. Januar für die von ihm betroffenen Volksgenossen zusätzlich zu seinen sonstigen Leistungen 15 Millionen Lebensmittelgutscheine im Werte von je 1 RM. veranschlagt. Der Bedürftige erhält für sich und für jedes zu seinem Haushalt gehörende bedürftige Familienmitglied nach Maßgabe obiger Menge je einen Lebensmittelgutschein.

Aus eigenen Mitteln des Winterhilfswerts gelangen außerdem zusätzlich zu der regelmäßigen Zuteilung zur Ausgabe: 6,5 Millionen Gutscheine über je einen Zentner Steinkohlen oder Braunkohlenbriketts. Davon erhält der Bedürftige mit eigenem Haushalt oder eigenem Mietzimmer nach Maßgabe obiger Menge je einen Gutschein.

Die näheren Einzelheiten werden durch das Winterhilfswert der Öffentlichkeit mitgeteilt.

Im übrigen wird die Bevölkerung aufgefordert, von äußeren pompösen Feiern, Fackelzügen und Ähnlichem, der Not und dem Ernst der Zeit entsprechend, Abstand zu nehmen, ihrer Freude, Zuversicht und herzlichen Genugtuung über den durch den Führer kraftvoll begonnenen Aufbau des neuen Reiches, der mit unverminderter Stärke weiter fortgesetzt werden soll, dadurch sichtbaren Ausdruck zu verleihen, daß sie am 30. Januar von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr die Fahnen des Reiches hisst.

Berlin, den 25. Januar 1934
Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda
Dr. G ö b b e l s.

Aufnahmeverweigerung beim Arbeitsdienst

Berlin, 24. Jan. Infolge der zahlreichen Meldungen zum Arbeitsdienst ist in den letzten Tagen eine derartige Ueberfüllung eingetreten, daß die Aufnahmen in den Arbeitsdienst vom 25. Januar bis 25. Februar gesperrt werden müssen.

Wir erfahren dazu von unterrichteter Seite, daß der Arbeitsdienst in den letzten Tagen über 16 000 Anmeldungen hat abzuwehren müssen, weil einfach keine Stellen für die jungen Leute vorhanden sind. Die jungen Leute, die sich bis jetzt bereits angemeldet haben, sind vornotiert und werden höchstwahrscheinlich zum 25. Februar einberufen.

Bannerweihe am Grabe Friedrich des Großen

Baldur von Schirach weiht 342 Bannfähnen der Hitlerjugend

Potsdam, 24. Januar. In der Garnisonkirche wurden am Mittwoch an der Gruft des großen Königs die 342 Bannfähnen der Banne der Hitlerjugend von dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach geweiht. Nachdem auf der Orgel eine Fantasie zum Lied der Hitlerjugend: „Die Fahne flattert uns voran“ vorgetragen war, ergriß der Reichsjugendführer Baldur von Schirach das Wort zu der Weiherede. Er führte u. a. aus:

Zum erstenmal in der deutschen Geschichte steht die geeinte Jugend an der Gruft unseres größten Königs. Es ist nur wenige Tage her, da waren wir in Weimar Zeugen eines für uns alle gewaltigen Ereignisses. Dort trafen sich die Bauern des Reiches zum Bekenntnis ihrer Einheit. Weimar und Potsdam, die beiden Pole des ewigen Deutschlands, haben in diesen Tagen eine neue tiefe Symbolkraft erhalten. Die jetzt noch verhüllten Fahnen der Hitlerjugend sind die Zeichen einer Revolution, die von Bauern und Arbeitern erkämpft wurde. Sie dienen darum dem Bestand des Werkes, das diese treuesten Söhne der Nation geschaffen haben. Sie sollen niemals mißbraucht werden für die Interessen einer Schicht, sind weder Fahne einer Kaste, noch einer Krone, sondern des ganzen Volkes und des Führers, der dieses Volk zusammenführt.

Der Tag der Geburt dieses Mächtigen fällt zusammen mit dem Todestag eines kleinen unbekanntem Arbeitersohnes.

Heute vor zwei Jahren wurde der Hitlerjunge Herbert Korlus von marxistischen Verbrechern auf furchtbare Weise ermordet. Er starb wie er und wenn wir „Korlus“ sagen, meinen wir heute nicht mehr diesen einzelnen Jungen, sondern jene Formation, die ich einmal die „unsterbliche Gefolgschaft“ genannt habe.

Wenn ich das Programm der nationalsozialistischen Jugendbewegung in der kürzesten Form umreißen sollte, dann würde ich sagen: Wir haben die ganze Jugend zu Herbert Korlus hinzuzuführen. Damit ist das Wesen dieser für die Welt rätselhaften Jugendorganisationen enthüllt.

Wenn man im Zusammenhang mit dem deutschen Zusammenbruch von Schuld reden will, dann darf man nicht

nur die angreifen, die als Meuterer den Dolchstoß verübten, sondern man muß auch die Kreise schuldig sprechen, die kein Volk mehr kannten, sondern nur ihre sogenannte gute Gesellschaft. Wenn man von guten alten Zeiten spricht, so meinen wir, diese Zeiten seien sehr schlecht gewesen. Ein Deutschland, in dem der deutsche Arbeiter nicht wirklich zu Hause ist, ist für uns kein Deutschland. Die Geburt ist kein Vorrecht, sondern eine Verpflichtung, und wer Vorrechte besitzen will, der darf sie nur durch Leistung erwerben. Da Deutschland an den Klassen zu Grunde ging, können wir es nur durch Gemeinschaft wieder aufbauen. Die Jugend ist gemäß dem Befehl ihres Führers Adolf Hitler Pionier dieser Gemeinschaftsidee. Sie ist Tag für Tag bestrebt, diese Idee in die Tat umzusetzen. Wir haben das Jahr 1933 dazu benutzt, um in diesem Geiste zu wirken. Alle marschieren heute in einer Front. Alle tragen das gleiche Hemd. So steht das junge Deutschland über Stände, Klassen und Konfessionen hinweg in einem großen Bunde zusammen. So wurde die Hitlerjugend die größte Jugendorganisation der Welt. Je mehr die uns anvertraute Jugend alles Trennende überwindet, umso mehr können wir alle Gefahren bannen. Aus diesem Grunde bulde ich in der mir anvertrauten Jugend weder konfessionellen Streit noch Vertretung irgendwelcher Sonderinteressen, besonders aber keinerlei Propaganda für irgendeine bestimmte Staatsform.

Baldur von Schirach wies dann darauf hin, daß die Jugend nicht mit den Einrichtungen verbunden sei, sondern mit Personen und vor allem mit dem Führer, der die Verkörperung des Volkes sei. Deutschland brauche nichts notwendiger als Treue, deswegen sage er „Sieß dem Führer“ auch im Namen der Hitlerjugendslameraden. Er wies dann auf die vor ihm stehenden 342 neuen Fahnen der Hitlerjugend hin und darauf, daß der Weg der Hitlerjugend zur Unsterblichkeit durch diese Fahnen führe. Er weihte sie dann dem Gedächtnis des großen Toten und für das Werk des größten Deutschen, der unter uns lebt. — Es folgte der Vorbeimarsch der Hitlerjugend vor Baldur von Schirach im Lustgarten und der Marsch nach Sanssouci, wo sich der Zug vor dem Schloß Sanssouci aufstellte.

Oesterreichischer Schritt in Berlin

Nachträgliche Richtigstellung österreicher Behauptungen

Berlin, 24. Januar. Ausländische Blätter haben in den letzten Tagen wiederholt gemeldet, die österreichische Regierung habe sich an den Völkerbundrat gewandt, um dort das deutsch-österreichische Verhältnis zur Sprache zu bringen.

Zu diesen Nachrichten ist zunächst darauf hinzuweisen, daß der österreichische Bevollmächtigte in Genf selbst in Abrede stellt, bei seinem letzten Besuch bei dem Generalsekretär des Völkerbundes andere Dinge als rein österreichische Fragen zur Sprache gebracht zu haben.

Richtig ist, daß der österreichische Gesandte im Auswärtigen

Amte im Auftrage seiner Regierung vorstellig geworden ist und eine Reihe von Beschwerdepunkten über angebliche Einflußnahme gewisser reichsdeutscher Kreise auf die nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich zur Sprache gebracht hat mit dem Hinweis, daß Oesterreich sich an den Völkerbund wenden würde, falls diesen Beschwerden nicht Rechnung getragen werden sollte.

Die einzelnen Behauptungen werden zur Zeit in Berlin geprüft und, wie jetzt schon gesagt werden kann, auf Grund des Ergebnisses dieser Prüfungen binnen kurzem nachdrücklich richtiggestellt werden.

Reichsminister Dr. Frick in Weimar

Warnung vor monarchistischen Bestrebungen

Weimar, 24. Jan. Am 23. Januar führte sich der Tag, an dem vor vier Jahren zum erstenmal in Deutschland ein Nationalsozialist Minister wurde. Dr. Frick, der jetzige Reichsinnenminister, wurde in Thüringen zum Innen- und Volksbildungsminister gewählt. Dem Gedenken dieses Tages galt eine Erinnerungsvorlesung, die in Anwesenheit von Reichsminister Dr. Frick von der Thüringer Regierung im Landtagssaal in Weimar veranstaltet wurde. Nach einer Begrüßungsrede des Staatsministers Weßler betonte Reichsminister Dr. Frick die Bedeutung des 23. Januar 1930 für den nationalsozialistischen Endsieg in Deutschland. Es sei ein Versuch gewesen, als die Nationalsozialisten damals in die Regierung eines kleinen deutschen Landes gingen. Dank der genialen Führung Adolf Hitlers, der trotz aller schweren Bedenken diesen Schritt wagte, habe sich die nationalsozialistische Bewegung auf gesetzlichem Wege bis zum endgültigen Erfolg durchgesetzt. Heute seien Partei und Staat eins. Die Partei sei der alleinige Träger des Staates und die einzige Quelle, aus der die Parteigenossen in den Regierungskreisen ihre Kraft zur Erfüllung der ihnen vom Führer aufgegebenen Pflichten schöpfen. Niemals dürfe daher ein Minister die Verbindung mit der Partei verlieren. Reichsminister Dr. Frick richtete zum Schluß seiner Rede eine Warnung an alle die, die den Zeitpunkt für gekommen halten die Frage, „Monarchie oder Republik“ zu stellen. Adolf Hitler und seine Mitarbeiter würden den Platz auf den die Vorführung sie

gesteckt hat, bis zum letzten Atemzug verteidigen, und niemand solle glauben, daß man sie durch irgend welche Nachschüsse dazu bewegen könne, ihre Politik aufzugeben.

Reichsstatthalter Dr. Sauerl dankte Dr. Frick für seine in Thüringen geleistete Arbeit. Am Abend fand zu Ehren des Reichsministers Dr. Frick im Deutschen Nationaltheater die Aufführung von Richard Wagners „Ahnung“ statt, die sich zu einer erhebenden Kundgebung für den Reichsminister gestaltete.

Nichtige Waffensunde in Niederösterreich

30 sozialdemokratische Gemeindegewaltverhaftet

Wien, 24. Jan. Die Sicherheitsbehörden von Niederösterreich haben verschiedens vertrauliche Anzeigen erhalten, daß in Gebieten, die der sozialdemokratischen Stadtgemeinde Schwedat bei Wien gehören, so im Stadt. Bad und in Wirtschaftsgebäuden, Waffen des aufgelösten Republikanischen Schutzbundes verborgen sind, der bekanntlich die Wehrorganisation der Sozialdemokraten war. Bei einer der ganzen Mittwoch andauernden Hausdurchsuchungen in Schwedat 40 Reichswegwörter, 70 Gewehre, 200 bis 300 Handgranaten, davon 100 scharf geladen, rund 30 000 Schuß Infanteriemunition und sonstiges Material gefunden und beschlagnahmt. Bisher sind 30 Personen verhaftet worden, sämtlich Funktionäre des Schutzbundes und Gemeindegewaltverhaftete. Die Unternehmung geht noch weiter.



Neues Sozialversicherungsrecht in Vorbereitung

BER. Der Ausschuss für Sozialversicherung in der Akademie für deutsches Recht trat unter dem Vorsitz des Stellvertretenden Führers des Gesamtverbandes der deutschen Arbeiter, Dr. Ludwig Bräuer, zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der Geschäftsführer der Akademie für deutsches Recht, Dr. Lausch überbrachte die Grüße des Führers der Akademie für deutsches Recht, Reichsanwältens Dr. Frank, und sprach dessen Wünsche für ein gutes Gelingen der Ausschussarbeit aus.

Dr. Bräuer gab einleitend ein übersichtliches Bild über die Aufgaben des Akademie-Ausschusses. Die Sozialversicherung ist ein wichtiges Instrument zur Erhaltung der Volksgesundheit und Wiederherstellung der Arbeitskraft und ein für das gesamte Volksleben wichtiger erbbiologischer Faktor. Aus der Erkenntnis der großen Bedeutung unserer Sozialversicherung als Sicherungs- und Schutzquelle für jeden Volksgenossen ergibt sich die große Verantwortung, die auf den neählten Aufgaben ruht.

Die deutsche Sozialversicherung war bis zur Machtübernahme durch den nationalsozialistischen Staat dem Abwandeln nahe. Die jahreslang einseitigen Beiträge der deutschen Arbeiter waren unzulässig Opfer gewesen, wenn nicht die Kraft des Nationalsozialismus einen Strich durch die Wirksamkeit des vergangenen Systems gezogen hätte. Alleinige Verantwortungslosigkeit ist nationalsozialistischem Gemeinschaftsgeist geworden. Die Arbeiten des Akademie-Ausschusses für Sozialversicherung sollen dazu beitragen, die deutsche Sozialversicherung zu einem Solvenz- und Gemeinschaftsakt zu machen, zu dem jeder Volksgenosse Vertrauen haben kann.

Der Ausschuss befaßt sich weiter u. a. mit einem Gesetzentwurf der RSDAP über die Sozialversicherung, der in den folgenden Sitzungen im einzelnen durchberaten werden soll. Die Probleme über Wesen, organisches Aufbau, Umfang, Leistung der Sozialversicherung usw. werden Gegenstand der nächsten Beratungen sein. Der Ausschuss der Sozialversicherung in der Akademie für deutsches Recht, der aus hervorragenden Wissenschaftlern und Praktikern zusammengesetzt ist, bietet alle Gewähr für die Vorbereitung eines deutschen Sozialversicherungsrechts.

Englische Vermittlung in der Abrüstungsfrage?

London, 24. Jan. Der Parlamentskorrespondent der „Times“ berichtet zur Sitzung des Abrüstungsausschusses des britischen Kabinetts: Es verlautet, daß die Minister der Meinung sind, daß jetzt, wo der Notenwechsel deutlich die Hauptschwierigkeiten zwischen dem französischen und dem deutschen Standpunkt zeigt, eine Erklärung der britischen Politik so bald wie möglich erfolgen sollte. Es ist bekannt, daß eine Darlegung der britischen Stellungnahme in Paris ebenso wie in Berlin begrüßt werden würde und die Minister hoffen noch immer, daß ein Mittelweg gefunden werden kann, der die Wiederannahme der Tätigkeit der Abrüstungskonferenz ermöglicht. Was glaubt, daß Mussolini ebenfalls dringend wünsche, eine Erklärung über die italienische Politik abzugeben, wenn sich eine geeignete Gelegenheit dafür bietet.

Englische Stimme für die Gleichheit Deutschlands

London, 24. Jan. Im „Star“ fordert Gordimer, daß die englische Regierung sich mit Nachdruck für den Grundgeden der Gleichheit und dessen tatsächliche Inkarnation erklären sollte. Gleichzeitung hiermit müsse eine Garantie für eine wirksame und unparteiische Nüchternheitsüberwachung gegeben werden. Deutschlands Forderung sei nicht unberechtigt und könne nicht als verächtlich bezeichnet werden, nachdem 15 Jahre seit Kriegsende verstrichen seien. Es handle sich um Zugeständnisse, die der deutschen Regierung vor Jahren hätten gemacht werden müssen, wenn man die in Versailles gegebenen Versprechungen gehalten hätte. Frankreich müsse heute für den Ruhm und alle die Sünden Poincarés, und England müsse heute die Jahre des frechtlichen Sichklagens in diese Sünden bezahlen. Es sei klar, daß der Gedanke einer „Probezeit“ vollkommen erledigt sei. Wenn Deutschland die Gleichheit als Teil eines europäischen Abkommens erhalte, werde endlich die Grundlage zu einem Weltfrieden gelegt sein.

Barrikaden in Paris

Nächtliche Zusammenstöße auf den Pariser Boulevards
Paris, 24. Jan. Die Zahl der Verhaftungen, die bei den Kundgebungen am Dienstag vorgenommen wurden, beträgt rund 100. Die Straßensperren stakerten in der Nacht zum Mittwoch hier und da wieder auf. Auf dem Platz vor der Kirche St. Germain und auf dem Boulevard gleicher Namens mußte die Polizei mehrmals Ansammlungen auseinanderreiben. Auf dem unbegrenzten Boulevard Raspail hatten Demonstranten aus Bänken, Baumgittern und anderem Material eine Barrikade errichtet und den Verkehr in dieser Straße völlig stillgelegt. Die Polizei konnte die Menge schließlich abdängen und die Barrikade wieder abtragen. Auf dem Dantonplatz kam es in der Nacht ebenfalls zu Zusammenstößen. Auch dort wurde eine Barrikade errichtet; ihre Beseitigung führte zu Zusammenstößen mit den Polizeibeamten, bei denen es zahlreiche Verletzte auf beiden Seiten gab. Auf dem Boulevard Montparnasse verletzten Kommunisten, die aus einer Versammlung kamen, nach Mitternacht einen Demonstrationszug zu bilden, der jedoch von der Polizei aufgelöst wurde.

Bereitete Polizei greift ein

Paris, 24. Jan. Die Ede Boulevards St. Germain und Boulevard Raspail war am Dienstag abend wieder der Schauplatz lärmender Kundgebungen, an denen sich viele Tausende von Menschen unter Führung der Action Française beteiligten. Die Gegend bietet den gleichen Anblick wie am Montag: Umgeworfene Straßendämme, herausgerissene Baumstümpfe, Polizeikolonnen, die überall gegen die Demonstranten vorrückten. Nur insofern hat sich das Bild geändert, als diesmal auch bereitete Polizei eingegriffen wurde, die in die Menschenmenge hineintritt, wenn sie sich nicht auf die erste Aufforderung hin zurückzog. Von überall her ertönten Rufe, Pflife und Schreie. Aus vielen Fenstern wurden Knallbomben gegen die anrückenden Polizisten geworfen. Auch Wasser wurde aus den verschiedenartigsten Gärten aus den Fenstern gegossen.

Drei katholische Geistliche vor dem Sondergericht

München, 24. Jan. Vor dem Sondergericht München begann die Verhandlung gegen die drei vor längerer Zeit in Schutzhaft genommenen Geistlichen, Stadtpfarrer Emil Mühler, Kaplan Oskar Thaler und Katheder Sollafer. Alle drei wurden aus der Schutzhaft vorgeführt. Der Anhang des Publikums zu dieser Sitzung war derart groß, daß schließlich ein größeres Aufgehör von Polizei die Gänge räumen mußte. Zu der Verhandlung sind acht Zeugen geladen. Nach der Anklage wird dem Stadtpfarrer Mühler und dem Kaplan Thaler ein einfaches Vergehen gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 21. März und dem Katheder Sollafer ein vorgeleitetes Vergehen dieser Art zur Last gelegt. Dr. Mühler soll Ende September oder Anfang Oktober beim Abendessen im Pfarrhaus eine Greuelnachricht verbreitet haben, die von Kaplan Thaler an den dritten Angeklagten weitergegeben wurde. Dieser hat sie dann wiederum an zwei Bekehrten weitergegeben.

München, 24. Jan. Bei der Vernehmung der Angeklagten erklärte der Hauptangeklagte, Stadtpfarrer Mühler, er sei als Kriegsfreiwilliger vier Jahre im Felde gewesen, verwundet und zum Leutnant befördert worden. Ohne sein Zutun sei er zum Stadtrat in München gewählt worden. Er habe gegen den Marxismus Stellung genommen. Nach der Machtübernahme der RSDAP, habe er sich von der Politik ferngehalten. Die „Katholische Aktion“, der er vorübergehend angehört, habe mit Politik nichts zu tun. Nach seiner Einstellung zur Regierung bezog, erklärte Mühler, daß er sich verpflichtet fühle, mitzuarbeiten mit einer Reichsregierung, die sich durchgesetzt habe und die man daher auch anerkennen müsse. In den einzelnen Anklagepunkten selbst äußerte sich Mühler dahin, daß er die Nachrichten, deren Weiterverbreitung ihm zur Last gelegt wird, von Kommunisten erfahren habe. Deren Namen müsse er aber unter Verwahrung auf sein Berufsgeheimnis verschweigen, da ihm die Nachrichten bei seiner seelsorgerischen Tätigkeit mitgeteilt worden seien. Der Angeklagte gibt zu, daß er die Nachrichten, die er nicht für wahr gehalten habe bei einem Abendessen in kleinem Kreise seinen Kaplänen weitergegeben habe, aber nur als Beweis für die Stimmung, die in den kommunistischen Kreisen herrschte. Er habe dingelugt, wenn das wahr wäre, dann wäre die erbitterte Stimmung der Kommunisten wohl begreiflich. Er habe zwar keinen Zuhörern nicht verboten, darüber weiter zu sprechen, sei aber doch überaus gewarnt, als er später von der Weiterverbreitung erfahren habe. Bei dem gelegentlichen der Hausdurchsichtigung gefundenen Material habe es sich nur um Studienmaterial gehandelt. Die gefundenen Mitgliedsarten der „Roten Hilfe“ umfassen von Kommunisten, die wieder zur Kirche zurückgekehrt aus der Partei ausgetreten waren und ihm als Beweis dafür diese Bücher übergeben hätten. Im Kommunismus und Marxismus erblicke er eine Gefahr für Vaterland und Christentum.

Sein Kampf dagegen habe ihm viele Verfolgungen durch die Volksgenossen und heftige Zusammenstöße mit ihnen eingebracht. Sein Kampf gegen den Bolschewismus beweiße seine nationale Einstellung.

Auch die beiden Mitangeklagten Thaler und Sollafer gehen bei ihrer Vernehmung objektiv den ihnen zur Last gelegten Tatsachen zu. Auch sie wollen diese Erzählungen nur weitergeben haben als Beispiel für den Ernst ihrer Unterhaltung. Sollafer bedauerte, daß er durch seine Schwachmütigkeit seine beiden Amtsbrüder in Mitleidenhaft gezogen habe.

Nach der Vernehmung weiterer Zeugen wurde im wesentlichen der Tatbestand im Sinne der Anklage festgestellt, jedoch mit der Einschränkung, daß sowohl Mühler wie seine Amtsbrüder die Erzählung gewissermaßen nur als Beispiel für die in kommunistischen Kreisen herrschende Erbitterung hinstellen wollten. Ein Landgerichtsrat, ein Kriegsgeneralarzt, Kapläne stellte Mühler das beste Zeugnis aus. Er erklärte, er traue Mühler nicht zu, daß dieser in heftiger Weise irgend eine Greuelnachricht weitergebe. Der Staatsanwalt beantragte gegen den drei Geistlichen eine Gefängnisstrafe von acht Monaten.

Das Urteil

Das Sondergericht verurteilte folgendes Urteil:

Die Angeklagten Dr. Mühler, Thaler und Sollafer sind schuldig ein Vergehen gegen Paragraph 3 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 21. März 1933. Es werden verurteilt: Stadtpfarrer Dr. Mühler zu vier Monaten Gefängnis, Kaplan Thaler zu drei Monaten Gefängnis und der Katheder Sollafer zu fünf Monaten Gefängnis. Außerdem haben alle drei die Kosten zu tragen.

Zu der Urteilsbegründung heißt es u. a.: Es wurde festgestellt, daß Mühler die Behauptungen über Vorgänge in Danau, die er, wie nicht widerlegt werden konnte, von einem Kommunisten erfahren hatte, an seine Kapläne weitergegeben hat. Thaler hat diese Mitteilungen an Sollafer weitergetragen, der sie weiter erzählt. Die Behauptungen waren nicht wahr und infolgedessen geeignet, das Ansehen der Regierung schwer zu schädigen. Dr. Mühler gibt zu, die Behauptungen selbst für unwahr gehalten zu haben. Das Gericht verkennt nicht, daß es in dienstlichem Interesse wesentlich sein kann, daß der Pfarrer seine Kapläne über die Stimmung in Kommunistenkreisen unterrichtet, doch braucht er nicht Einzelheiten wiederzugeben. Auch hätte er den Kaplänen ein Schweigebot ausfertigen und sie davon unterrichten müssen, daß er selbst die ihm mitgeteilten Behauptungen für unwahr halte.

Deutscher Sieg im Kairoer Judenprozess

Kairo, 24. Jan. Der Internationale Gerichtshof hat unter axtmloser Spannung der dicht gedrängten Zuschauermenge das Urteil im Kairoer Judenprozess verkündet. Die Klage der Weltliga zur Bekämpfung des Antisemitismus wurde als unzulässig abgewiesen. Der Kläger wurde außerdem zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Verhandlungstag war eingeleitet worden durch ein glänzendes Plädoyer des staatlichen Vertreters Bogdanov beim Gemischten Gericht. In scharfer, aber vollendeteter Form und mit überzeugender Sachlichkeit kennzeichnete er die Schwächen der jüdischen Klage und kam ebenso wie am Vortage die deutsche Verteidigung, zu dem Endergebnis, daß die von der Weltliga angeregte Klage vollkommen haltlos sei. Bemerkenswert war in keinen Ausführungen ferner die Feststellung, daß die ägyptische Regierung ohnehin gegen die deutsche Broschüre eingegriffen hätte, wenn der Inhalt irgendwie strafbar oder beleidigend gewesen wäre, so daß es des Eifers der Weltliga gar nicht bedürft hätte. Er ließ ferner durchblicken, daß die Erhebung der Zivilklage eigentlich ein Mißtrauen gegenüber der ägyptischen Regierung darstelle.

Wegen 11.30 Uhr erfolgte dann die Verkündung des Urteils durch den Präsidenten des Gerichtshofes, Falaui Cao. Die Bedeutung dieses Urteils für die gesamte Welt kann nicht genug unterstrichen werden. Zum erstenmal nach der deutschen Resolution hat sich ein völlig unparteiisches internationales Gericht (es bestand aus einem Italiener, einem Engländer und einem Ägypter) mit einer Streitfrage aus dem Bezirk der deutsch-jüdischen Auseinandersetzung zu befassen gehabt. Der Prozeß war von der Weltliga zur Bekämpfung des Antisemitismus ganz groß aufgezogen worden. Was man damit erreichen wollte, war eine Verurteilung des von Adolf Hitler verkörperten Deutschlands und des nationalsozialistischen Gedankengutes. Um so entscheidender ist die Niederlage, die das Weltjudentum durch die Abweisung der Klage erlitten hat. Die energische Abwehr des jüdischen Angriffes von deutscher Seite hat zu einem vollen Erfolg geführt. Dieser Zusammenbruch eines systematischen Ressettrens wird hoffentlich allen Emigranten und allen Kriegshegern gegen Deutschland für immer die Lekt nehmen, mit ähnlichen Hetzerellen gegen das Dritte Reich anzutreten.

15 Millionen Kornblumen

Berlin, 24. Jan. 15 Millionen Kornblumen will der VDA an seinem Opferfest für das Winterhilfswerk am Freitag, den 26. Januar, verkaufen. Ueber 100 000 jugendliche Sammler und Sammlerinnen stehen bereit. Der VDA will, daß am Freitag ganz Deutschland im Zeichen der Kornblume steht. Das alte Symbol des volksgenösslichen Gedankens des kämpfenden Kufen-deutschlands soll auch dem Kampf gegen Hunger und Kälte voranleuchten. Dadurch, daß der VDA sich in den Dienst des Winterhilfswerks stellt, bekundet er, daß die praktische Verwirklichung der Volksgemeinschaft alle Deutschen innerhalb und außerhalb der Grenzen angeht. Der VDA hat allein durch die Verteilung der 15 Millionen Kornblumen vielen Volksgenossen, Heimarbeitern des Städtchens Schweiß in der schäffischen Schweiz, Brot und Arbeit gegeben. Wer die Kornblume kauft, stellt somit nicht nur dem Winterhilfswerk neue Mittel zur Verfügung, er fördert auch unmittelbar die Bekämpfung der Not in den deutschen Heimarbeitergebieten.

Der Eid im Strafverfahren

Das Reichsgesetz vom 24. November 1933 hat eine wesentliche Einschränkung der Eide im Strafverfahren herbeigeführt. Durch die geringere Häufigkeit der Eidsleistungen soll der Wert des Eides in der Volksüberzeugung wieder gehoben, soll der Sinn für die religiösen Grundlagen des Eides und für die Verantwortung, die der Schwörende gegenüber der staatlichen Rechtspflege wie auch gegenüber den im Einzelfall beteiligten Volksgenossen auf sich nimmt, wieder geweckt werden. Dieser Höhehöhung des Eides entspricht es, wenn der Träger des Gnadenrechts in Meineidsfällen künftig von den teilweise weitgehenden Gnadenerweisen der letzten Jahre absinkt. Wer seine Eidspflicht verlegt, hat die strengen Strafen des Gesetzes zu empfangen und darf nicht auf Gnade rechnen.

Neues vom Tage

Einheitliche Tracht auch für die Frauen der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 24. Jan. Wie das Bdz-Büro meldet, hat der Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront für die in der Deutschen Arbeitsfront organisierten Frauen eine einheitliche Tracht vorgeschrieben, die ähnlich dem Alerabendanzug der Männer die innere Verbundenheit mit der Organisation des kämpfenden Volkes auch äußerlich zum Ausdruck bringen soll. Es ist eine Art Kletterweste aus dunkelblauem Velveteen vorgelesen, zu der ein dunkler Rock und eine helle Sportbluse getragen werden kann. Eine Uniformierung ist absichtlich vermieden worden, weil sie nicht dem Charakter der Frau entspricht.

Der neue Völkerbundskommissar in Danzig

Danzig, 24. Jan. Der neue Danziger Völkerbundskommissar in Sean Keller, traf am Mittwoch vormittag aus Genf kommend auf dem Danziger Hauptbahnhof ein. Zu seinem Empfang hatten sich Vertreter der auswärtigen Abteilung des Senats, des Völkerbundskommissars und der polnischen diplomatischen Bevertretung in Danzig eingefunden.

242 Arbeitsdienstkäger für Frauen

Berlin, 24. Jan. Nach der neuesten Zusammenstellung, die die Reichsleitung des Arbeitsdienstes veröffentlicht, gibt es im Frauenarbeitsdienst gegenwärtig 242 Arbeitsdienstheime. Diese verteilen sich, wie das Bdz-Büro meldet auf die 13 mit dem Landesarbeitsamtsbezirken übereinstimmenden Landesstellen des Frauenarbeitsdienstes folgendermaßen: Pommeren 33 Heime, Westfalen 30, Brandenburg 28, Schlesien 24, Niedersachsen 22, Nordrhein 21, Südwert 20, Ostpreußen 18, Bayern 10, Rheinland 10, Sachsen 9, Hessen 8 und Mitteldeutschland 7.

Personenzug Madrid—Santander entgleist

Paris, 24. Jan. Havas meldet, daß der Personenzug Madrid—Santander zwischen Besacer und Montabiz infolge Bahndammrutschs entgleist ist. Neun Personen sollen ums Leben gekommen sein, darunter der Lokomotivführer und Heizer. Die Zahl der Verletzten wird mit 40 angegeben. Ein Hilfszug ist von Santander abgedacht worden.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. Januar 1934.

Kirchliche Feiern am 30. Januar. Der Reichsbischof hat an die Landeskirchenregierungen folgenden Erlaß gerichtet: „Am 30. 1. 1934 ist der Jahresstag der Berufung unseres Führers zum Kanzler des Deutschen Reiches. In Dankbarkeit gegen Gott gedenkt das deutsche Volk an diesem Tage ganz besonders der Rettertat Adolf Hitlers. Ich rege deshalb an, daß am Dienstag, den 30. 1. 1934, in den Kirchen Abendgottesdienste stattfinden, die der Bedeutung dieses Tages Rechnung tragen. gez. Ludwig Müller, Reichsbischof.“

BN-Opfertag für die Winterhilfe. Deutsche Not besteht nicht nur innerhalb der deutschen Grenzen. Und die deutsche Volksgemeinschaft will nicht nur den Volksgenossen innerhalb der Reichsgrenze umfassen. So wurde im Gedanken an die Not vieler Auslandsdeutschen im Einklang mit dem Reichspropagandaministerium beschlossen, das Winterhilfswerk des deutschen Volkes auch auf diese deutschen Volksgenossen auszudehnen. Mit der Durchführung des Sammelwertes wurde der BN (der Volksbund für das Deutsche Volk im Ausland) beauftragt. Und er ruft am 26. Januar und am 23. Februar je zu einem Opfertage auf. Schüler und Schülerinnen werden morgen im Laufe des Vormittags an die Türen klopfen und werden dankbar sein für jedes Scherlein, das sie erhalten. Auch die kleinste Gabe ist willkommen. Spendet gegen eure Unterschrift! Ihr helft damit eine Not lindern, die oft größer ist als unsere Inlandsnot. Nicht nur Mangel an Speise und Trank, an Kleidern und Schuhen müssen sie da draußen erdulden, ihnen drohen auch Gewalt und Ketscher, und bittere Schul-, Sprach- und Seelennot sind oftmals über sie verhängt. Und wenn du auch täglich die Möglichkeit zum Opfer hast, so bitten wir dich dennoch, auch morgen deine Pflicht zu tun.

Der Radfahrer-Gauleiter kommt nach Nagold. Mit der Neuordnung des ganzen Lebens unseres Volkes ist auch der Sport auf eine neue Grundlage gestellt worden. So ist auch das ganze deutsche Radfahrwesen neu aufgebaut worden. Auch die Radfahrer sind jetzt in einem einzigen und einzigen deutschen Radfahrer-Verband geeint. Aber noch stehen viele Radfahrer und auch einzelne Radfahrervereine abseits, weil sie über den Deutschen Radfahrer-Verband noch nicht unterrichtet sind. Am kommenden Sonntag wird der Führer des Gau XV Württemberg im Deutschen Radfahrer-Verband, Erwin Stutz-Stuttgart, in einer öffentlichen Versammlung im „Löwen“-Saalbau in Nagold um 2 Uhr über die Aufgaben und Ziele des Deutschen Radfahrer-Verbandes, seinen Aufbau, seine vielfachen Vergünstigungen und Leistungen sprechen und die nötige Aufklärung über den Verband geben. Es ist zu erwarten, daß die Radfahrer — gleichgültig, ob sie seither einem Verein oder Verband angehört haben oder nicht — in großer Zahl der Versammlung beizuwohnen werden, um aus dem Munde des Gauleiters zu hören, was der Deutsche Radfahrer-Verband will und was er bietet.

Zwenberg, 23. Januar. Am heutigen Tage gab die hiesige Gemeinde mit einer großen Zahl Verwandter und Bekannter von nah und fern ihrem ältesten Mitbürger das letzte Geleit. Geboren am 14. Februar 1850 hat der Verstorbene, Altkronenwirt Friedrich Theurer, das hohe Alter von annähernd 84 Jahren erleben dürfen. Wohl nie hat er in seinem an Mühe und Arbeit überreichen Leben des Arztes verlangt und körperliche Gebrechen des Alters hat er still und ohne Klage getragen. Seine geistige Kraft hat das Alter kaum brechen können und bis in die kalten Wintertage hinein konnte man ihm unterwegs begegnen oder sah man ihn Sonntag am Sonntag, auf Stöße geführt, zur Kirche gehen. An allem Geschehen nahm er bis zuletzt regen Anteil und gerne ist er mit einem Juridgewandert in die Zeiten seiner Jugend- und Mannesjahre. Für alles hatte er einen klaren Blick und ein scharfes Urteil. Noch im November hat er mit großem Interesse mitgehört bei der Beerdigung von manderlei Fragen über Brauch und Sitte unserer Heimat. Als im Herbst sein Augenlicht rasch mehr und mehr abnahm, mußte er Zeitung und Buch aus der Hand legen, und wer mit ihm ins Gespräch kam, der durfte spüren, wie gleichermäÙ die Dinge des ewigen Lebens in ihm lebendig waren. Kann er es unerwartet in den Morgenstunden des Sonntags ohne Krankheit verschlafen. Für die Angehörigen und für das Dorf war es eine große Ueberraschung. Er war einer jener Menschen, die jederzeit für gute Nachbarschaft und treues Zusammenhalten im Dorf einstehen. So war er auch Mitbegründer des hiesigen Gesangsvereins im Jahre 1897. All die Jahre hindurch ist er dann nicht bloß ein Meister im Gesang gewesen, von dem man im Verein noch lange erzählen wird, sondern ist zugleich auch immer mit Ernst und Liebe treu zur Sache des Gesangs und des Vereins gestanden als lebendiges, leidendes Vorbild. Deshalb war es auch nur ein freudiges Abtragen aller Dankeschuld, wenn ihm der Verein dann und wann einige Lieder sang, zuletzt am heiligen Abend, die ihn immer tief erfreuten. Im Verein und im Dorf wird man seiner noch lange und gerne gedenken. Er ruhe im Frieden!

Siefen, Oß. Calw, 23. Januar. Pfarrer a. D. Max Teufel vollendet am 25. Januar hier das 70. Lebensjahr. Er war zuletzt Pfarrer in Hofen bei Besigheim. 1928 trat er in den Ruhestand.

Calw, 24. Januar. Der Geschäftsführer des Landw. Bezirksvereins, F. Knecht, konnte heute seinen 70. Geburtstag feiern. Im Jahre 1920 übernahm er die Geschäftsführung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins und des Lagerhauses des Landw. Bezirksvereins und betreute es mit besonderer Sorgfalt. Große Verdienste erwarb er sich auch in der Bienenzucht und auf dem Gebiete des Obstbaues. Beiden Bezirksvereinen hat er mit großer Treue und Hingebung gedient. Das Vertrauen der Bürgererschaft hatte ihn seinerzeit auch in den Bürgerausschuß und später in den Gemeinderat berufen. So liegt in Herrn Knecht ein Leben vielseitiger und treuer Pflichterfüllung im Dienste der Allgemeinheit.

Calw, 24. Januar. (Bezirksversammlung der Landw. Genossenschaften.) Im „Rathlichen Hof“ fand gestern unter dem Vorsitz von Bürgermeister Braun-Altensteig die jährliche Bezirksversammlung der Landw. Genossenschaften statt. Der Vorsitzende erwähnte in seiner Begrüßungsansprache mit Genugtuung den Uebergang des Lagerhauses der Kreisbauernschaft Altensteig in den dortigen Darlehensvereinsverein, was eine selbstverständliche Folge der Eingliederung der Landw. Genos-

schaften in den Reichsnährstand war. Von großem Interesse waren dann die Ausführungen über die Maßnahmen zur Entschuldung des Bauernstandes, die Direktor Greiner von der Landw. Genossenschaftszentralstelle in Stuttgart machte. Ueber die Zukunftsaufgaben der Landw. Genossenschaften sprach Bezirksbauernführer Hanselmann-Viebersberg über die auf dem Reichsbauernstag in Weimar gewonnenen Eindrücke, besonders über den Ausbau des Reichsnährstandes und das Erbhöfengefetz. Anschließend gab er bekannt, daß die Bauern Ulrich Stoll-Dittenbrunn, Ludwig Kling-Alzenberg und Hermann Seeber-Kreuzbach zu Auerberichtern bestellt worden sind. In Calw soll eine Geschäftsstelle der Kreisbauernschaft geschaffen werden. Die Wahlen waren nach der Neuordnung hinfällig. Die Beiträge im Jahr 1933 in Höhe von 289 Mark wurden der Stiftung für die Opfer der Arbeit überwiesen.

Wildbad, 24. Januar. Das Rathaus war gestern reich geschmückt. Der neue Bürgermeister Kihling hat mit seiner Frau nun sein Heim im Rathaus bezogen. — An dem stattlichen Neubau der Trinkhalle ist nun wieder großer Betrieb, damit der Neubau bis zur Saison fit und fertig ist, wird zur Zeit in zwei Schichten gearbeitet. — Zur Zeit werden hier Vorbereitungen zu einer heimatkundlichen Ausstellung getroffen, die im Haus Schlegel auf dem Sommerberg untergebracht werden sollen. — Der langjährige Oberarzt der Volksheilstätte Charlottenhöhe bei Calmbach, Dr. med. Richard Kranzfelder, ist ab 1. Febr. 1934 zum leitenden Arzt des Sanatoriums Friedrich-Hilda-Gemeinschaftsheim in Oberweiler bei Badenweiler ernannt worden.

Stuttgart, 24. Jan. (Schwerer Sturz.) Im Montag rürzte ein 44 Jahre alter Mann vom Dach eines Hauses der Reußenstraße, auf dem zur Anbringung einer Antenne aufgehoben hatte, etwa 10 Meter hoch in den Hof ab. Er erlitt Knochenbrüche und eine Kopfverletzung und mußte in das Karl Digo-Krankenhaus übergeführt werden.

Vertrag für Bauernröchter. In der Zeit vom 26. Februar bis 24. März 1934 wird an der Staatlichen Viehzucht- und Weilerzucht-Anstalt ein Vertrag für Bauernröchter abgeschlossen. Der theoretische Unterricht umfaßt Milchwirtschaft, Fütterungslehre, Kälberaufzucht, Schweinezucht, Geflügelzucht und Gesundheitspflege der Haustiere. Die praktische Unterweisung erstreckt sich auf Weiden, Kälberaufzucht und Schweinehaltung.

Geisingen, Oß. Göppingen, 24. Jan. (Vom Gerüst.) Der 25jährige Robert Blessing von hier, der als Landhelfer bei einem Bauer in Unterböhringen tätig war, stürzte von einem Gerüst, wobei er einen Schädelbruch erlitt. Er mußte ins Bezirkskrankenhaus nach Geisingen übergeführt werden, wo er immer noch bewußtlos darniederliegt.

Woplingen, Oß. Keresbalm, 24. Jan. (Brand.) Am Montagrüdte Feueralarm die hiesige Einwohnerzucht. Das Gebäude des Bäckermeisters Theodor Hieber stand in hellen Flammen. An eine Rettung des Gebäudes konnte nicht mehr gedacht werden. Umso mehr mußten die angrenzenden Gebäude geschützt werden. Dank der Tatkraft der Feuerwehrmannschaft gelang es auch, die Gefahr zu beseitigen.

Um, 24. Jan. (Betrügerischer Monteur.) In den letzten Tagen tritt in Um ein angeblicher Monteur auf, der in einzelnen Wohnungen vorbringt, die elektrische oder die Gasleitung reparieren zu müssen. Wenn der ersuchte Wohnungsinhaber die Licht- oder Gasleitung dann probiert, stimmt tatsächlich etwas nicht. Der angebliche Monteur sucht nämlich solche Wohnungen auf, wo die elektrischen Sicherungstafel oder die Gasuhr außerhalb der Wohnung sind und wo er vor Betreten der Wohnungen zuerst Störungen herbeiführt. Für die ausgeführten Arbeiten zieht er die Geldbörse sofort ein und quittiert sie unter falschem Namen. Bei Aufrufen wird um rasche Mitteilung an die Kriminalpolizei gebeten. Am Dienstag ist der Betrüger in zehn Fällen aufgegriffen.

Um, 24. Jan. (Auflösung eines katholischen Arbeitervereins.) Mehrere Mitglieder des katholischen Arbeitervereins St. Michael haben sich eine nächtliche Ruheförderung zuschulden kommen lassen; da der einschreitende Polizeibeamte wegen ungenügender Ausweise einen der Ruheförderer vorläufig festnahm, wurde der Betroffene unter tätlichem Angriff auf den Beamten betritt. Der Beamte selbst schwer beleidigt und auf den Boden geworfen. Aus diesem Anlaß hat Polizeidirektor Dreher den katholischen Arbeiterverein St. Michael mit sofortiger Wirkung aufgelöst, da nach Auffassung der Polizeidirektion dieser Verein die Jugend nicht so erzieht, wie es im heutigen Staat notwendig ist.

Neu-Alt, 24. Jan. (Kinder-Tragödie.) Das 4½ Jahre alte Töchterchen der Landwirtseheleute Josef Weger in Roth bei Pfaffenhofen war mit seinem 3 Jahre alten Schwesterchen allein in der Wohnküche zurückgelassen worden, während die älteren Geschwister in der Schule, die Eltern bei den Nachbarn weilten. In der Küche befand sich ein Bündel Zeitungen zum Anschüren. Das ältere Kind wollte anscheinend, wie es oft von der Mutter gelehrt hatte, nachschüren. Es schob einen Papierballen in den Herd; dieser fiel brennend zurück und legte die Kleider des Kindes in Flammen. Vor den Augen des entsetzten Schwesterchens, dessen Ruhe nicht gebürt werden, verbrannte das Mädchen bei lebendigem Leibe, da es die Türe nicht öffnen konnte. Als die Geschwister von der Schule heimkamen, entdeckten sie die verkohlte Leiche. Entsetzen im Bild und Sturm lag das dreijährige Wurmlein auf einer Bank in der Ecke, ein Zeuge gräßlichen Geschehens. Die Gerichtskommission nahm eine Untersuchung vor.

Sigmaringen, 24. Jan. (Mäuseziehen aus.) Gegen Erwarten ist die Donau am Samstag abend an einigen Stellen doch noch über die Ufer getreten und hat die Laizer Biesen bis zum Bahndamm teilweise überschwemmt. Das nasse Element kam den zahlreichen Mäusen sehr ungelogen. In Scharen rüdten sie vor dem heranommenden Wasser aus, um höher gelegenes, trockenes Gelände zu erreichen. Diese Massenwanderung bot den Laizer Buben günstige Gelegenheit, über die Schädlinge herzuwollen, die dann unter gutgezielten Streichen zu Dutzenden und aber Dutzenden ihr Leben lassen mußten.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Arbeitsfront (DAF.) Altensteig

Am Freitag, den 26. Januar, kommen alle Einzelmitglieder der Deutschen Arbeitsfront im „Schwanen“ in Altensteig zusammen betreffs Mitgliedsbeiträge. Erscheinen dringend notwendig und Pflicht. Hell Hitler!

Otto-NSDAP-Obmann: Seutler.

Bund Königin Luise

Der Pflichtabend am Freitag, den 26. Januar, fällt aus, dafür Pflichtabend

am Freitag, den 2. Februar.

Die Arbeiten für die Winterhilfe bitte ich — wenn möglich — noch in dieser Woche bei mir abzugeben. Betr. Fahrt nach Nagold fehlen noch Meldungen. Frau Lu Ziegler.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen Kreisleitung der NSDAP, Freudenstadt

An sämtliche Stabs- und Amtswalter des Kreises Freudenstadt. Die Aufstellung der Amtswalterchaft im Kreis Freudenstadt ist nunmehr vollzogen und endgültig festgelegt. Gemeinderäte, die nicht Mitglieder der NSDAP sind, gehören nicht zur Amtswalterchaft. Die von mir befristeten und verordigten Amtswalter können in Zukunft nur auf Antrag von ihrem Amt von mir entbunden werden, vorausgesetzt, daß außerordentlich wichtige Gründe für einen solchen Antrag vorliegen. Die Einsetzung neuer Amtswalter muß durch die Ortsgruppen-, Stützpunkt- und Zellenleiter bei mir jeweils vorher beantragt werden. Jeder Amtswalter, der als solcher anerkannt und bestätigt worden ist, muß einen Amtswalterausweis in Händen haben. Sie bekommen von mir außerdem in den nächsten Tagen einen Uniformberechtigungsausweis zugestellt, auf dem vermerkt ist, welche Rangabzeichen sie als Amtswalter anzulegen haben. Jeder Amtswalter hat beim Anlegen der Uniform seinen Amtswalter- sowie Uniformberechtigungsausweis bei sich zu tragen.

Hilferjugend, Kreis Freudenstadt

Führung des Unterbanns. Während meiner Abwesenheit übernimmt mein Adjutant die Führung des Unterbanns. Seinen Anordnungen ist unbedingt Folge zu leisten. Der stellvertretende Unterbannführer, Geff. Memminger, wurde nach Stuttgart in den Gebietsstab berufen. Die neuen Leiter der Abteilungen Schulung, Presse, Propaganda, soziales Amt werden nach meiner Rückkunft bekannt gegeben.

Depting.

„Kraft durch Freude“ — Kreis Freudenstadt

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Von der Sonderabteilung der Organisation Kraft durch Freude „Reisen, Wandern und Urlaub“ werden im Kreise zwei Sonderzüge am 11. bzw. 12. Februar durchgeführt und wurde für Württemberg ein Urlaubszug genehmigt. Aus dem Kreise Freudenstadt können 30 Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront bzw. der Verbände teilnehmen und sind Meldungen sofort schriftlich an die Geschäftsstelle der NSDAP, Freudenstadt zu richten. Die Fahrt ist frei. Für beste Verpflegung und Unterkunft (zirka 12 Tage) wird garantiert. Die Teilnehmer haben sich mit etwa 2 Mark pro Tag an den Reisen zu beteiligen. Die Verbandsdiensthelfer werden gebeten, besonders erholungsbedürftige Mitglieder vorzuschlagen. Selbstverständlich müssen die Einzelnen bei ihren Arbeitsstellen um Urlaub für diese Zeit nachsuchen.

Arbeitsbeschaffung und Arbeitsvermittlung

Sobald der Frost nachläßt, werden die von der Reichsregierung in so umfangreichem Maße bereitgestellten Notstandsarbeiten wieder fortgeführt oder neu in Angriff genommen werden können. Allein auf den Arbeitsamtsbezirk Nagold entfallen rund 40 derartige Maßnahmen. Im ganzen Kreise werden in diesem Winter von den berufenen Stellen Anstrengungen in einem noch nie dagewesenen Ausmaße gemacht, um der Arbeitslosigkeit zu Leibe zu gehen.

Aber der Staat und vor allem die Kassen des Staates können nicht unbegrenzt in alle Ewigkeit die Arbeitslosigkeit zu räumlichen. Gottfried Feder sagte im vergangenen Jahre einmal, das ungeheuerliche Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung sei zuzulagen die Morphiumspritze, die man dem kranken Wirtschaftskörper einsetze, damit sich keine Kräfte wieder belebten. Auf die Opfer und Anstrengungen des Reiches muß also in diesem Jahre ein Wiederhall der Privatwirtschaft, der einzelnen Werke und Betriebe erfolgen. Wohl haben einige Zweige der Privatwirtschaft auch im vergangenen Jahre erfreuliche Anzeichen eines Wiederaufstiegs gezeigt; aber man darf sich damit nicht zufrieden geben und nur denken, das übrige wird ja schon der Staat besorgen. Die Beschäftigung bei Notstandsarbeiten ist für unsere arbeitslosen Volksgenossen immer noch kein Ersatz für die erstrebte Dauerstellung im eigentlichen Beruf. Jeder Betrieb, jeder Handwerksmeister sollte sich schon jetzt überlegen: „Kann ich einen oder mehrere Arbeitslose einstellen? Kann ich nicht vielleicht den oder jenen ein paar Tage früher einstellen oder ein paar Tage später entlassen, als ich eigentlich ursprünglich beabsichtigt hatte, um auch in meinem Teil der Arbeitslosigkeit zu helfen?“

Reider sieht und hört man in letzter Zeit nur allzu oft, daß zum Zwecke der Lohnersparnis nur junge und jüngste Arbeiter eingestellt werden und die Arbeiter, die über 25 Jahre alt sind, schon als zu alt gelten. Andererseits verweigern die Jugendlichen vielfach die Annahme einer Stelle in der Landhilfe oder in der Landwirtschaft, so daß zum Schlusse der Zustand eintritt, daß der Landwirt keine Leute mehr bekommt, die jugendlichen Arbeiter die Arbeitsstellen in der Fabrik und beim Handwerker belegen und die älteren und verheirateten Arbeitslosen von einer Besserung der Wirtschaftslage am eigenen Leibe gar nichts spüren. Man soll sich nicht darüber hinwegtäuschen, daß auf diese Weise viel Verbitterung erzeugt wird. An alle Arbeitgeber ergeht die dringende Bitte: „Denk auch an die älteren Arbeitslosen; prüf nach, ob ihr nicht da und dort einen Familienvater einschließen könnt; überlegt euch, ob der Betrieb nicht einige Leute mehr vertragen kann, als augenblicklich unbedingt nötig sind!“

Den Jugendlichen aber muß gesagt werden, daß auch von ihnen Opfer verlangt werden. Es schadet keinem, wenn er zuerst einmal ein Jahr im Arbeitsdienst oder in der Landhilfe gearbeitet hat. Dadurch werden zunächst einmal den älteren Arbeitslosen einige Arbeitsstellen freigemacht.

Das Arbeitsamt ist verpflichtet, insbesondere für die Unterbringung der alten Mitglieder der NSDAP, der SA, des Stahlhelms und der SS. Sorge zu tragen. Viele von diesen Leuten sind über 25 Jahre alt und Familienväter. An sie muß bei der Arbeitsbeschaffung und der Arbeitsvermittlung in erster Linie gedacht werden. Auch ihre Unterbringung, und zwar in Dauerstellen, wird nur dann gelingen, wenn die amtlichen Be-

Kreudungen zur Erhebung der Arbeitslosigkeit von der Privatwirtschaft in kürzester Weise unterstützt werden. Das Reich hat in der Arbeitsbeschaffung Uebermenschliches geleistet, möge nun die Privatwirtschaft ihrerseits den so erfolgreich begonnenen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit siegreich beenden.
H. A. Nagold.

Erklärung der Deutschen Christen

Stuttgart, 24. Jan. Annähernd 80 Kirchengemeinderäte der nationalsozialistischen „Deutschen Christen“ nahmen auf ihrer Tagung zu den jüngsten kirchlichen Ereignissen folgende Erklärungen an:

„Die Kirchengemeinderäte Stuttgarts der nationalsozialistischen „Deutschen Christen“ erklären, daß sie grundsätzlich zur kirchlichen Mitarbeit in den Gemeinden bereit sind. Sie können sich aber zu ihrem Bedauern an dem neu eingeführten Eoang. Gemeindedienst nicht beteiligen, solange die oppositionelle Haltung der württ. Kirchenleitung und des württ. Pfarrernotbundes gegen den Reichsbischof besteht, die Geschäftsführung des Eoang. Gemeindedienstes ohne Mitwirkung der Landesleitung der „Deutschen Christen“ erfolgt und in besonderer Weise in der Hand von Mitgliedern und Führern des Pfarrernotbundes und alten Eo. Volksbundes liegt.“ — „Die Kirchengemeinderäte der „Deutschen Christen“ Stuttgarts legen dagegen Verwahrung ein, daß am Sonntag, 14. Januar, entgegen der Verordnung des Reichsbischofs zur Wiederherstellung des kirchlichen Friedens die Pastoren des Pfarrernotbundes die Kanzel zur Verkündung einer kirchenpolitischen Erklärung mißbrauchten, in der zum Ausdruck kam, daß die Notbundpastoren sich nur zum Gehoriam gegenüber dem württ. Landesbischof verpflichtet halten. Die „Deutschen Christen“ erblicken darin eine eindeutige Stellungnahme gegen den Reichsbischof, welcher der Vertrauensmann unseres Führers Adolf Hitler ist. Wer sich gegen den Reichsbischof wendet, stellt sich darum auch unabweislich gegen den Nationalsozialismus und das Dritte Reich.“

Zwei Brüder finden sich

In einem Sonntag kurz vor Weihnachten sahen zwei Arbeitsdienstkameraden im Inaestraum des Lokers Heilbronn — Abteilung 200 2 — an einem Tisch sich gegenüber und unterhielten sich. Sie waren beide erst kurz im Lager und konnten noch nicht ausgehen. Fast zwei Stunden sprachen sie, fanden aneinander besonderen Gefallen aneinander, man erzählte, trug über das Woher und was sonst einem das Herz bewegen moß. Bis auf einmal der eine fragte: „Wie heißt Du denn?“ Antwort: „Schmid“ — „so heiße ich auch“ sagt der andere, Schwelgen... er geht hinaus und holt ein Bild, bringt es dem anderen, „mein Vater!“ — „meiner auch“ antwortet der andere. — zwei Brüder und zwei Herzen haben sich gefunden. Alfred und Otto Schmid. Sie haben sich nie gekannt. Als der Vater der beiden — die zahlreiche Familie wohnte in Weinsberg — mit Kriegeseinsatz 1914 ins Feld zog, blieb noch kurzer Zeit die Mutter von den Kindern weg. Otto war vier, Alfred ein halbes Jahr alt als man die Kinder in Pflege geben mußte und damit die ganze Familie in alle Winde zerstreute. Der Vater kam vom Feld zurück und verheiratete sich wieder. Nur der eine Sohn Otto fand wieder ins Wohnhaus zurück. Die beiden Brüder wußten voneinander nur das, daß sie irgendwann existierten, bis der Tag des Wiedersehens im Arbeitsdienst sie wieder zusammenführte. Groß ist die Freude der Beiden wie die Anteilnahme seitens der Kommandobehörde ob dieses glücklichen Wiederfindens.

Wichtige Besprechungen in Siedlungsfragen

Stuttgart, 24. Jan. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Jeder grundlegende Fragen der künftigen Siedlungspolitik und die im Jahre 1934 zu treffenden Maßnahmen hat kürzlich eine wichtige Besprechung im Reichsernährungsministerium in Berlin stattgefunden. Von Württemberg waren in dieser Sitzung anwesend Wirtschaftsminister Professor Dr. Lebnich und Landesbauernführer Arnold, beide alte Vorkämpfer der heutigen nationalsozialistischen Siedlungspolitik. Am Ende der Woche nahmen beide Herren am Reichsbauerntag teil.

Handel und Verkehr

Börse

Berliner Börsebericht vom 24. Jan. Der Ordreerfolg war heute noch geringer als an den Vortagen, jedoch die Kurse meist nur bei kleinen Umläufen festgesetzt werden konnten. Die Rallye hielt völlig zurück. Lediglich am Rentenmarkt entwickelten sich einige Umläufe in Altrentenleihen. Von Reichsmarkobligationen waren einzelne um eine Kleinigkeit teurer. Die Reichsbahnobligationen konnten mit 111,50 (plus 0,5) einen neuen Höchstkurs erreichen. Die Neubestände vor wenig verändert. Industriobligationen bröckelten leicht ab. Tagesgeld erforderte unverändert 4, teils 3,84 Prozent, von Kaluten war der Dollar wenig verändert, das Pfund konnte in Berlin auf 13,13 ansetzen.

Getreide

Berliner Markt für Nährstand vom 24. Jan. Weizen märk. 190—193, Roggen märk. 135—140, Braugerste 176—183, Sommergerste 165—173, Hafer märk. 146—154, Auszugsmehl 31,70 bis 32,70, Vorrugsmehl 30,70—31,70, Vollmehl 29,70—30,70, Backermehl 25,70—26,70, Roggenmehl 21,90—22,90, Weizenkleie 12,20—12,60, Roggenkleie 10,50—10,80, Vittoriaerbsen 40—45 RM.

Märkte

Horzheimer Schlachtviehmarkt vom 23. Jan. Auftrieb: 8 Ochsen, 16 Bullen, 2 Kühe, 43 Rinder, 108 Kälber, 1 Schaf, 309 Schweine. Preise: Ochsen 26—28, Bullen 26—30, Kühe 15—20, Färjen 27—32, Kälber 32—38, Schweine 50—53, Sauen 45—46. Viehmarktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mäßig belebt.

Korleber Schlachtviehmarkt vom 23. Jan. Zufuhr: 13 Ochsen, 33 Bullen, 46 Kühe, 146 Färjen, 244 Kälber, 789 Schweine. Preise: Rinder 19—31, Bullen 19—29, Kühe 11—23, Färjen 19 bis 33, Kälber 29—38, Schweine 45—53, Sauen 37—42. Viehmarktverlauf: Großvieh langsam, Ueberstand, Schweine mittelmäßig, geräumt; Kälber langsam, geräumt.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 23. Jan. Zufuhr: 22 Ochsen, 28 Rinder, 10 Färjen, 27 Kühe, 224 Kälber, 385 Schweine, 27 Schafe. Preise: Ochsen 22—28, Rinder 25—32, Färjen 20 bis 28, Kühe 10—20, Kälber 29—38, Schweine 45—54, Schafe 28—32. Viehmarktverlauf: Schlüssendes Geschäft, Kälber schlecht, Landfleisch unter Höchstpreis, Ueberstände bei allen Gattungen.

Herrenberg, 24. Januar. (Holzerlöb.) Für noch im Walde lagernde 138,84 Festmeter Fichten-Langholz trat Sägewerksbesitzer Red als Käufer für die Einkaufsgenossenschaft auf und bot nach vorausgegangenem Verhandlungen 65 Prozent für das ganze Quantum, in das sich die Sägewerke Red-Herrenberg und Walch-Pfäffingen teilen. Dem Gemeinderat erfolgte der Zuschlag unter Zugrundelegung der geltenden Zahlungsbedingungen.

Buntes Allerlei

Ein Hase mit Bargeld gefischt!

Unweit von Bielefeld, im Teutoburger Wald gibt es einen Hagen, der über aus immerhin nicht zu verachtende Kapital von 600 RM verfügt. Wie Meiter Lampe zu dieser Summe gekommen ist? Kürzlich lebte eine Bauersfrau die in Bielefeld den Markt bejagt hatte durch den Wald in ihr Heimatdorf zurück. Plötzlich bemerkte sie dicht am Wege einen fetten Hagen, der sich in einer Schlinge gefangen hatte. Das war ein willkommenes Braten. Rasch zog die Bäuerin die wollene Strickjacke, die sie über ihren Kleidern trug, aus worf sie dem Hagen über und machte sich daran, die Schlinge zu lösen. Dabei benutzte aber Meiter Langohr einen günstigen Augenblick um zu entweichen, und zwar mit der Jacke in deren einer Tasche sich ein Betrag von 600 RM befand, den die Besizerin sich am Morgen von der Sparkasse geholt hatte. Die so schände Bekohlene machte Mitteilung von ihrem Verlust bei der nächsten Fährerei, und leither hat eine allgemeine Suche nach dem Reih des einzigen Hagen wohl auf der ganzen Welt eingeleitet, der sich des Betrages von 600 RM erfreuen kann. Allerdings dürfte ihm die warme Wolljacke in den kalten Wintertagen noch wertvoller erscheinen.

Letzte Nachrichten

Der Reichstag einberufen

Berlin, 25. Januar. (Telegramm.) Der Reichstag ist auf Dienstag, den 30. Januar 1934, nachmittags 3 Uhr zur Entgegennahme einer Regierungserklärung einberufen worden.

Schweres Kraftwagenunglück bei Siegen — Ein SS-Mann verbrannt, zwei weitere schwer verletzt

Eiserfeld, Kreis Siegen, 24. Jan. In einer kurzen Kurve auf der Landstraße zwischen Siegen und Eiserfeld geriet infolge der glatten Straße ein von Siegen kommender SS-Kraftwagen ins Schleudern und flog mit einem Kraftomnibus zusammen. Der Wagen wurde gegen ein eisernes Schutzgelenker geschleudert. Gleich darauf entzündete sich das Benzin. Der Wagen war in wenigen Sekunden in eine haushohe Flammenjähle gehüllt. Der Führer des Wagens, SS-Mann Willi Schuhmacher aus Siegen hatte derartige Verletzungen erlitten, daß es ihm nicht möglich war, sich aus dem brennenden Wagen herauszuarbeiten. Er verbrannte vor den Augen der entsetzten Augenzeugen. Ein anderer SS-Mann wurde bei dem Zusammenstoß aus dem Wagen geschleudert und erlitt Verbrennungen und Schenkelbrüche. Der andere Mitfahrer wurde von dem Führer des Omnibusses mit großer Mühe aus dem Wagen gezogen. Er hat ebenfalls schwere Brandwunden und Knochenbrüche erlitten. Beide wurden in das Siegener Krankenhaus gebracht.

Trud und Verlag: W. Rieter'sche Buchdruckerei, Altensteig. Hauptvertrieb: L. Lauf, Altensteig; Vertreter: Schriftleiter H. Tröster, Stuttgart. Anzeigenleitung: Gustav Wodnick, Altensteig. D.-H. Dezember 1933: 2150.

Ev. Volksschule Altensteig-Stadt.

Anmeldung für die Grundschule.

Am Freitag, den 26. Januar, von 3—5 Uhr sind die Kinder, die in der Zeit vom 1. April 1927 bis 31. März 1928 geboren sind, bei dem Unterrichtsamt anzumelden und persönlich vorzustellen. Auch die zurückgelassenen Kinder sind anmeldspflichtig.

Altensteig, 24. 1. 34. Ev. Volksschulrektorat: Frucht.

Fahrlehrer Müller

als geprüfter Flugzeugführer u. Auto-Mechanikermeister bietet Ihnen die beste Gewähr für gründliche, gew. Kondition Ausbildung als Kraftwagenführer. Bedeutend herabgesetzte Preise.

Anmeldungen erditen an Richard Rilling, Vikarieramt, Nagold, Tel. Nr. 265

Hitler Mein Kampf

Das Buch des Führers!
Das Buch des Volkes!

Jeder Volksgenosse muß es gelesen haben!
Jeder Bücherfreund muß es besitzen!
Keine Büchersammlung ohne das Buch des Führers!
Preis gebunden Mk. 7.20
Volksausgabe in 2 Bänden je Mk. 2.85

Zu haben in der Buchhandlung Lauf, Altensteig und Nagold.

Reichsbrotmehl-Lohn

Kauf Reichsbrotmehl zu 50 Pfl

Ein Los für dein Volk

HÖCHSTGEWINN 10000
Sofortiger Gewinnerscheid
Lose in der Buchhandlung Lauf.

Frisch eingetroffen:

Schellfisch o. Kopf
Cablausklet
Goldbarschflet
Bücklinge geräuchert
Stodfische
frisch gewässert | 1 Pfd. 35 -
bei
Chr. Burghard jr.

Möbiles
Zimmer
auf 1. Februar 1934 zu mieten gesucht, nach Möglichkeit Nähe Bahnhof.
Angebote unter Nr. 203 an die Geschäftsstelle des Blattes.
Inserate
erhalten wir uns frühzeitig

Ich habe die Praxis von Dr. Boeckh, Pfalzgrafenweiler übernommen.
Distriktstierarzt Dr. Fritz Erfle
Vorläufige Adresse:
Gasthof zum „Schwanen“, Pfalzgrafenweiler
Telefon 95.

Modealben

Favorit-Modealben	Preis RM. —,95
Lyon-Modealben	1,50
Neuer Modenspiegel	1,50
Lyon Konfirmation und Kommunion	1,—

sind zu haben in der

Buchhandlung Lauf
Altensteig und Nagold

Union-Brikett

empfehlen

U & Z

Veeh & Ziegler

Der nationalsozialistische Rundfunkverband N.d.R. ist die lebendige Verbindung zwischen Volk und Sendung!
Werdet Mitglieder!